

## Marc Seelbach erhält Bundesverdienstkreuz

sz **Netphen.** Marc Seelbach fühlt sich alt. Er habe angenommen, man bräuchte graue Haare, um ein Bundesverdienstkreuz zu erhalten. Und tatsächlich dürfte das Durchschnittsalter der Ausgezeichneten deutlich höher liegen.

Marc Seelbach ist 53. 31 Jahre davon hat er sich als Ehrenamtlicher im Schützenverein „Alte Burg“ in Afholderbach engagiert. Sein Großvater war einer der Mitbegründer des Vereins, damit sei ihm die Mitgliedschaft praktisch in die Wiege gelegt worden.

Seit 1990 ist Marc Seelbach Jugendleiter im Schützenverein, dem er zehn Jahre zuvor als Mitglied beigetreten war. Eine richtungsweisende Entscheidung, findet Landrat Andreas Müller. „Vereine – und auch Schützenvereine – sind das Herz unserer Ortschaften. Hier kommen alle zusammen. Und da sind auch Sie mit elf – mittendrin in der Dorfgemeinschaft.“

Dem stimmt Annette Scholl, stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Netphen zu. „Vereine sind der Kleber, der die Menschen zusammenhält“, ohne Menschen wie Seelbach sei deren Überleben nicht möglich.

Marc Seelbach bildet Nachwuchsschützen aus, organisiert Jugendfreizeiten und begleitet auch zu Wettbewerben. Hauptberuflich als Lehrer am Berufskolleg Technik in Siegen tätig, engagiert sich Seelbach seit 1991 auch im Schützenbezirk Westfalen-Stüd und wird so schnell zum Stammgast bei bundesweiten Veranstaltungen. Seit 1995 engagiert er sich außerdem in vielfacher Weise politisch für die Jugend, etwa als Vorsitzender im Ausschuss für Jugend, Sport und Soziales der Stadt Netphen oder als sachkundiger Bürger im Kreisausschuss für Schule, Weiterbildung und Sport. Seit 2009 ist Marc Seelbach Ortsbürgermeister Afholderbachs.



Ellen Seelbach freut sich, dass ihr Mann Marc Seelbach das Bundesverdienstkreuz erhalten hat. Foto: Kreis

## 1000-Euro-Spende für Hochwasserhilfe



Mathias Prier vom Pfarrgemeinderat und Dirk Schmidt von der Martinuskapelle freuen sich, die stolze Summe von 1000 Euro übergeben zu können. Foto: kay

kay **Wilnsdorf.** Der Pandemie geschuldet fiel dieses Jahr das gemeinsame Sommerfest der Katholischen Kirchengemeinde und der Musikkapelle St. Martinus Wilnsdorf ein wenig kleiner aus. Das tat der guten Stimmung allerdings keinen Abbruch. Das Fest begann mit einem Freiluftgottesdienst, untermalt mit Gesangsvorträgen des MGV Wilnsdorf. Anschließend spielte die Martinuskapelle, die in diesem Jahr auf ihr 120-jähriges Bestehen zurückblicken kann, zur Unterhaltung der Besucher auf. Die vielen Helfer versorgten die Gäste mit Getränken und Leckereien vom Grill. Dabei wurde kräftig für die durch die Flut betroffenen Musikvereine gesammelt.

Insgesamt konnte ein Gewinn in Höhe von gut 500 Euro erwirtschaftet werden, den die Musikkapelle auf die glatte Summe von 1000 Euro aufrundete. Der komplette Betrag kommt der Hochwasserhilfe des Volksmusikbundes NRW zugute.



Sebastian Clemens (l.) informiert Marc Reichmann (vorne) und Elias Leinen über das Ausbildungsangebot der Olper Firma Kemper. Alle drei sind froh, dass der Austausch jetzt wieder Face-to-Face funktioniert. Fotos: Sarah Benschmidt

# Alles außer Rechnen

**SIEGEN** Berufsorientierung in der „Bertha“: Erstmals wieder in Präsenz über Perspektiven informieren

Universität stattet 15 Partnerschulen in der Region mit Unterrichtsutensilien aus.

sabe ■ Das Image von Algebra, Geometrie und Co. ist nicht gerade das beste. Kevin Hörnberger und Prof. Dr. Ingo Witzke von der Universität Siegen wollen das ändern. Und zwar dort, wo der schönste Ruf meist herkommt. Aus dem Mathematikunterricht. Das Projekt „DigiMath4Edu“ der Fachgruppe für Mathematikdidaktik der Universität Siegen will Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien an Schulen in Siegen-Wittgenstein und dem Kreis Olpe aufbauen und weiterentwickeln. Dafür setzt es an der Basis an. Mathe, heißt es so schön in der Projektbeschreibung, soll Spaß machen, verständlich und „erlebbar gemacht werden“.

Wie das gehen kann, erklärt Kevin Hörnberger in einem Konferenzraum der Siegener Bertha-von-Suttner-Gesamtschule: Mit digitalen Medien und so genannten Unterrichtsassistenten. Das heißt konkret: „DigiMath4Edu“ stattet ausgewählte Partnerschulen in der Region (15 sind es insgesamt) mit solch schicken Utensilien wie etwa 3D-Drucker oder Tablets aus. Verstaubte Taschenrechner, verspricht Hörnberger, sind jedenfalls nicht dabei. Zur Einarbeitung von Schülern und Lehrpersonal werden dann Assistenten, zum Beispiel besonders qualifizierte Lehramtsstudierende

höherer Semester, abgestellt und im Unterricht als helfende Hand aufgestellt.

Eine Motivation des Projekts: Die vermittelten Kompetenzen in den Schulen sollen beim Mathe-Nachwuchs auf natürliche Weise Interesse für Berufe in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) befähigen – und zwar bevor eine Entscheidung für eine berufsbildende Schule, eine Ausbildung oder ein Studium getroffen wurde.

Kann das funktionieren? Sebastian Clemens findet schon. Der 26-Jährige ist bei der Firma Kemper aus Olpe stellvertretend für die technische Ausbildung zuständig und gerade in der Schulaula in ein

Gespräch mit zwei Abschlussklässlern, Marc Reichmann (18) und Elias Leinen (19), vertieft. Um die Drei herum herrscht geschäftiges Treiben. In der „Bertha“ ist durch die Zusammenarbeit mit „DigiMath4Edu“ und vielen heimischen Ausbildungsfirmen eine Berufsorientierungsmesse geworden – das erste Mal seit Langem können sich hier junge Menschen wieder in Präsenz über Perspektiven informieren. Clemens: „Ich hätte nicht gedacht, dass das Interesse so groß ist.“ Einige Schüler seien sogar mit einem Block voller Fragen zu seinem Stand gekommen. So gute Erfahrungen habe er mit dem digitalen Pandemie-Ersatz nicht gemacht. Das Angebot einer Online-Berufsmesse in Olpe beispielsweise sei damals nicht so gut genutzt worden. „Ich glaube, da ist einfach die Hemmschwelle höher.“



Kevin Hörnberger ist Projektleiter „DigiMath4Edu“.

”

Da sind direkte Gespräche sehr hilfreich.

Elias Leinen, Schüler über Berufsorientierung

Und mit dieser Vermutung liegt er goldrichtig. Elias Leinen macht bald seinen Abschluss und ist – sichtbar interessiert – an den verschiedenen Ständen unterwegs. Corona hat dem Schüler damals sein Praktikum vermiest, jetzt ist er froh, dass er sich endlich wieder Face-to-Face informieren kann. „Die Auswahl ist ja riesig. Da sind direkte Gespräche sehr hilfreich.“

## Gräbener Pressensysteme wird 100

Spezialist für Kniehebel- und Münzprägepressen wurde 1921 ins Handelsregister eingetragen



Zum Produktprogramm von Gräbener zählten in den Anfangsjahren auch Rohrleitungen. Foto: Unternehmen

sz **Werthenbach.** Als Firma für „Eisen- und Blechbau“ ist Gräbener Pressensysteme am 6. Oktober 1921 in Siegen ins Handelsregister eingetragen worden. 100 Jahre später genießt das Unternehmen laut Mitteilung weltweit einen exzellenten Ruf vor allem als Spezialist für Kniehebel- und Münzprägepressen. „Wir sind stolz auf unsere lange Geschichte“, sagt Geschäftsführer Martin Stahlschmidt. „Die große Erfahrung fließt in jedes unserer Kundenprojekte ein.“

Nach der Gründung durch Theodor Gräbener fertigte das Unternehmen zunächst unterschiedliche Konstruktionen wie Rohrleitungen, Brücken oder Dampf- und Druckkessel. Während des Zweiten Weltkriegs stellte „Gräbener & Comp.“ hauptsächlich Transportkessel für die Eisenbahn her. Die Söhne Theo und Hermann Gräbener nahmen in den 50er-Jahren dann unter anderem Exzenter- und Kniehebelpressen ins Produktportfolio.

1974 stieg das Unternehmen in die Herstellung von Großrohren ein. Dagegen stellte Dr. Theodor Gräbener, Enkel des Firmengründers, die Fertigung von Kes-

seln sechs Jahre später ein. 1985 folgt die Teilung des Unternehmens in Theodor Gräbener Großrohr und Theodor Gräbener Pressensysteme. Dieser Bereich wurde schließlich 1988 von Schuler übernommen.

Mit dem neuen Eigentümer erhielt Gräbener Pressensysteme Zugriff auf ein weltweites Vertriebs- und Service-Netzwerk. „Gleichzeitig gelang es dem Unternehmen, seine Selbstständigkeit zu bewahren und regelmäßig mit bahnbrechenden Innovationen in der Kniehebel-Technologie aufzuwarten“, heißt es in der Mitteilung des Unternehmens. Die Münz- und Medaillen-Prägepressen liefert Gräbener an Anstalten auf dem ganzen Globus.

„Mein Dank gilt neben unseren Geschäftspartnern insbesondere unseren Beschäftigten“, betont Geschäftsführer Martin Stahlschmidt. „Ohne sie wäre Gräbener Pressensysteme nicht das, was wir heute sind. Mit ihrem hohen Engagement werden wir aktuelle und auch künftige Herausforderungen bewältigen, um unseren Kunden immer die beste Lösung anbieten zu können.“

## Ideen für nachhaltiges Leben vorgestellt

sz **Hilchenbach.** Unter dem Motto „17 Ziele für Nachhaltigkeit“ fand jetzt der Klimawelten-Tag in den Klimawelten Hilchenbach statt. Rund 200 Gäste, darunter Landrat Andreas Müller und Hilchenbachs stellv. Bürgermeister Jan-Oliver Thomas, waren laut Mitteilung gekommen, um die Angebote des Regionalzentrums kennenzulernen und sich über Möglichkeiten nachhaltigen Handelns zu informieren. Wie jeden vierten Samstag im Monat hatte das Repair-Café geöffnet. Zudem erklärte Bienepädagogin Judith Schneider die Entstehung von Bienenwaben und ermöglichte Einblicke ins Bienenvolk. Bei der Streuobstpädagogin Britta Hinkers wurden Äpfel gerieben und gepresst. „Kepfels Früchtchen“ hatten Saft aus heimischen Äpfeln im Angebot, bei Urbane Gärten Siegen-Wittgenstein lernten die Gäste viel über Saatgutvielfalt. Die Walddritter hatten eine Mitmach-Station zu essbaren Wildpflanzen und zum Thema Kompost im Gepäck, und bei der rollenden Waldschule gab es Wissenswertes zu den Tieren und der Ökologie des Waldes. Gefragt waren auch die von der Geoökologin Janine Lückerrath vorbereiteten Experimente zum Thema „Ozeane im Klimawandel“. Das „Atelier Wohlstandsmüll“ lud ein zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Konsumverhalten, und der „Arten-Wackelturm“ am Nabu-Stand zeigte, was passiert, wenn immer mehr Arten in den Ökosystemen verschwinden. Spaß hatten die Kinder auch bei der Umwelt-Rallye.

Weiter geht das Programm am Donnerstag, 7. Oktober, mit einem Themenabend zum Umweltschutzthemen Oliver Sobloch. Er zeigt „Die Möglichkeiten der Photovoltaik im Jahr 2021“ auf. Beginn ist um 19.30 Uhr im Klimatreff am Kirchweg 17.

## Dr. Henrich neuer UWG-Vorsitzender

sz **Siegen.** Die UWG Siegen hat einen neuen Vorstand gewählt. Auf der Jahreshauptversammlung der UWG Siegen wurde Dr. Christian Johannes Henrich mit über 95 Prozent der Stimmen zum neuen Vorsitzenden gewählt. Paul Oppermann verzichtete auf eine erneute Kandidatur, um die UWG mit einem jüngeren Vorstand zukunftsfähig zu machen. Dr. Henrich bedankte sich bei Oppermann für seinen vorbildlichen Einsatz als Vorsitzender, insbesondere während des letzten Kommunalwahlkampfes. Außerdem wurde Silke Grisse als 2. Stellvertreterin im Amt bestätigt. Oppermann bleibt als Beisitzer dem erweiterten Vorstand erhalten.

Der neue Vorsitzende betonte, dass die UWG wieder interessant für junge Menschen werden müsse. Dies soll durch eine sichtbarere politische Ausrichtung der UWG Siegen passieren. „Die UWG-Fraktion ist der parlamentarische Arm, der Verein ist aber der Kopf der politischen Arbeit“, so Dr. Henrich.



Paul Oppermann (l.) und Nachfolger Dr. Christian Johannes Henrich. Foto: UWG

## Postfiliale in Eiserfeld zieht um

sz **Eiserfeld.** Die Deutsche Post und Mike Janson, Eiserfelder Str. 170, ziehen am 18. Oktober in neue Geschäftsräume um. Der neue Standort der Postfiliale befindet sich dann an der Eiserfelder Str. 146. Durch den Umzug der Postfiliale sind die Standortssicherung und der Kundenservice in Siegen-Alt-Siegen auch weiter sichergestellt. In der neuen Filiale können die Kunden z. B. Brief- und Paketmarken, Einschreibenmarken oder Packsets kaufen. Die Annahme von Brief- und Paketsendungen sowie Auskünfte zu Produkten und Service gehört ebenso zum Angebot der neuen Filialen. Außerdem können Kunden dort auch den Service „Postfiliale Direkt“ nutzen und sich Sendungen direkt an die Filiale senden lassen, um sie später dort abzuholen.